

× 14—17 cm und es heißt von ihnen ausdrücklich „segmentis . . . utrinque viridibus subconcoloribus“, außerdem sind die Früchte nur 1½ mal länger als das Perianth. Schließlich ist noch *P. mambare* (F. M. Bailey) Becc. zu vergleichen, deren Kolbenäste jedoch als „rather thick“ beschrieben sind.

Areca multifida Burret nov. spec. — „Palma 6 pedes alta“. Caudex in altitudine spadicum 2 cm in diam., annulis 6 cm dissitis. Frondis vagina cylindrica, 30 cm modice superans, extus i. s. longitudinaliter dense nervosa, fusco-leprosa. Petiolus nullus. Frondes multifidae. Ex frondis fragmentis visis segmenta apicalia 2—3 utrinsecus nervis primariis 2 vel 3 percursa, reliqua omnia visa, et basilaria, nervo primario unico, anguste linearia, regulariter disposita, basi curvata et breviter decurrentia, i. s. utrinque viridia, sat tenuia, subtus praeter costam mediam et marginalem dextra sinistra nervis 2 minus validis, sed sat robustis atque ut supra nervis tenuibus numerosis, segmenta apicalia 20 cm longa, apice dentata, sequentia uninnervia valde inaequaliter bifida, majora visa 43 cm longa, 1,5 cm lata, basilaria angustiora, densius sequentia. Spatha 26 cm longa, apice anceps, extus dense nervoso-striata, glabra, tenuis. Spadix gracilis, inter parvos, florifer ramis numerosis, gracilibus, quorum, ut videtur, plurimis basi florem ♀ unicum gerentibus, dein superne fere filiformibus, conspicue sinuoso-flexuosis, flores ♂ tantum praebentibus. Flores ♂ gemini in sinubus alternantibus in seriebus 2 oppositis inserti, lati, robusti, ambitu circ. ovati, apice plus minus curvati, 5 mm altitudine vix aequantes. Calyx minutus, sepalis liberis, fere lanceolatis, 1 mm fere longis. Petala ovata, subapiculata, robusta, i. s. extus dense, conspicue nervosa. Stamina 6. Filamenta brevia, dorso supra basin affixa. Antherae lineares, basi sagittatae. Spadix fructifer in parte fructifera 7 cm tantum longus. Fructus nondum maturi ambitu lanceolato-lineares, 2,5 cm fere longi. Perianthium in statu viso 1,2 cm altum. Sepala 1 cm alta, praeter imam basin libera, ovata, acutiuscula. Petala conspicue longiora, ut sepala extus dense nervosa, praeter apicem triangularem, apiculatum, valvatum.

Papua: Veya, Wald, in Meereshöhe, 6 Fuß hohe Palme mit grünen Früchten (11. März 1935 — C. E. Carr n. 11661).

Die Art schließt sich nahe an *A. nannospadix* an. Als auffallendsten Unterschied sehe ich die breiten, im Hauptumriß ungefähr eiförmig-elliptischen Blumenblätter der männlichen Blüten an, während die von *A. nannospadix* schmal lanzettlich sind. Charakteristisch für die neue Art sind auch die fein und regelmäßig gefiederten Wedel.

Nach den Wedelstücken, die ich gesehen habe, scheinen alle Fiedern, abgesehen von den obersten, schmal linear und einnervig zu sein.

A. jobiensis Becc. ist mir nur nach der Beschreibung bekannt. Ihr Stamm ist armdick, der von *Areca multifida* ist von der Stärke eines kräftigen Spazierstockes. Die Wedel von *A. jobiensis* sind nach der Beschreibung ebenfalls ganz regelmäßig in viele schmale, 1—2-nervige Fiedern geteilt, jedoch gibt Beccari ausdrücklich an, daß die Fiedern an der Basis nicht herablaufen im Gegensatz zu *A. macrocalyx*, während *A. multifida* in diesem Punkt mit *A. macrocalyx* übereinstimmt.

IV.

Die Palmengattung *Morenia* R. et P.

Von

M. Burret.

Morenia ist *Chamaedorea* nahe verwandt, sie schließt sich an die Gruppe *Stephanostachys* an. Sie erinnert an diese schon durch die stark vorspringenden, der Mittelrippe nahezu gleichstarken Sekundärnerven der Fiedern, auch durch die aufgeblasenen Spathae, besonders der männlichen Kolben. Im Gegensatz zur Sektion *Stephanostachys*, bei der die Blumenblätter der weiblichen Blüten breit abgerundet, stark deckend und überhaupt nicht klappig sind, sind die von *Morenia* nur an der Basis schwach dachig, im übrigen dreieckig vorgezogen und klappig. Es ist dies jedoch kein Gattungsmerkmal, dasselbe kommt auch bei typischen Arten der vielgestaltigen Gattung *Chamaedorea* vor, so bei *Ch. fragrans* (R. et P.) Mart. Der wesentlichste Gattungsunterschied liegt in der Anordnung der männlichen Blüten, die in der Verwandtschaft von *Chamaedorea* eine wesentliche Rolle spielt, ich nenne vor allem die *Chamaedorea* ebenfalls nahe verwandte Gattung *Wendlandiella*, dann *Synechanthus* und *Gaussia*. Bei *Morenia* sind die männlichen Blüten in vertikalen Gruppen, meist zu zwei bis drei, angeordnet, bei *Chamaedorea* stets einzeln und regelmäßig. Man gewinnt bei der Beschäftigung mit den Arten von *Morenia* bald den Eindruck, eine eigene Gattung vor sich zu haben, besonders auch durch die Früchte, ihren großen Embryo, ihre Form und Größe, das fleischige Pericarp mit den anscheinend sehr wenigen Fasern. Auch stehen die männlichen Kolben wohl immer zu mehreren